

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1928

90 (2.8.1928)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-883393](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-883393)

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth

Die Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Im Falle von unerschuldeten Betriebsstörungen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises
Leitung: H. Zirk. Druck und Verlag von E. Zirk.



Anzeigenannahme bis spätestens Montag, Mittwoch, Freitag vormittags 9 Uhr. Größere Anzeigen tags vorher erbeten.
Bei gerichtlicher Klage, Konkursverfahren usw. wird etwa bewilligter Rabatt hinfällig.

Der Bezugspreis beträgt mit der Beilage „Heimat und Welt“ für den Monat 1.10 RM ausschließlich Bestellgeld.

Anzeigenpreise: Die einspaltige Korpuszeile oder deren Raum 15 \mathcal{M} , Familienanzeigen 10 \mathcal{M} , auswärts 20 \mathcal{M} , Reklamezeile 50 \mathcal{M} . Schließend 10. Für durch Fernsprecher ausgegebene Anzeigen kein Einspruchsrecht.

№ 90.

Elsfleth, Donnerstag, den 2. August

1928.

Chronik des Tages.

— Reichspräsident v. Hindenburg ließ dem frühere Präsidenten des Kriegesministeriums v. Wacker sein Glückwünsche zum 60. Geburtstag übermitteln.
— Reichsaussenminister Dr. Stresemann flattete den französischen Präsidenten Maréchal in Karlsbad einen Besuch ab.
— Am Mittwoch fand in Berlin eine Vertreterversammlung des Reichslandbundes statt; auf der Tagesordnung stand u. a. die Neuwahl des Präsidiums.
— Der französische Ministerpräsident Poincaré hat sich zu einem längeren Erholungsurlaub nach Campagna begeben.
— General Robles ist wieder in Rom eingetroffen.
— Bei einem Gewitter im Gebiet von Wina wurden 17 Personen durch Blitzschlag getötet.
— Der Ozeanflieger v. Sinesfeld hat sich in Berlin einer Blinddarmoperation unterziehen müssen.
— Im Umkreis haben die Lebergeschwämmen bei Seesäuflüssen 50 Drifschiffen unter Wasser gesetzt.

Neubelebung der Abrüstung?

In den letzten Monaten ist es in der Abrüstungsfrage merklich still geworden. Die von Coolidge einberufene Marinekonferenz hatte mit einem künftigen Beschluß geadelt, und der Abrüstungsausschuß des Völkerbundes war auf unbestimmte Zeit auseinandergegangen, ohne aus nur einen wirklichen Erfolg versprechen zu können. Dann hielten die Vertreter der Weltmächte große Neben über die Bedeutung der Sicherheit, konnten damit aber nicht den Eindruck vermitteln, daß die durch das Verfaller Mittel begünstigten Mächte keine Neigung hatten, ihrer durch die Völkerbundsabstimmung und die einseitige Abrüstung Deutschlands bedingten Pflicht zur allgemeinen Abrüstung nachzukommen. Jetzt melden plötzlich London und Paris neue Schritte zur Abrüstung. Die englische und französische Regierung haben mehreren Mächten ein Kompromiß überreichen lassen, von dem sie eine Neubelebung der Abrüstungsverhandlungen erhoffen.

Man sich kann dieser Schritt nicht überraschen. Man ist in Berlin sehr gut darüber unterrichtet, daß England seit Monaten nach Gelegenheiten für eine Wiederbelebung der Marinekonferenz Ausschau hielt. Nicht aus Begeisterung für die Ausgestaltung des Krieges, wohl aber aus Überlegungen der Art, daß ein neues Betrüben zur See dem britischen Staatsfiskus teuer zu stehen kommen muß, während Amerika ohne Gefahr wesentlich höhere Summen in die Verbesserung seines Rüstungspansers stecken kann. Übersehen davon ließ wohl auch die bevorstehende Unterzeichnung des Kellogg-Paktes neue Schritte zur Abrüstung rasch erscheinen, um von vornherein dem Einwand zu begegnen, die Sicherheit habe eine neue Wirksamkeit bekommen, nun müsse auch die Abrüstung Fortschritte machen.

Über den Inhalt des englisch-französischen Abrüstungskompromisses tappt man vorläufig im Dunkeln. Der britische Außenminister Chamberlain beschränkte sich im Unterhaus lediglich darauf, die Tatsache des Kompromisses mitzuteilen, um nicht den Vorwurf vor den Regierungen das Wort zu geben. Immerhin steht schon fest, daß das Abrüstungskompromiß in erster Linie ein See-Abrüstungskompromiß darstellt. Bekanntlich scheiterte die Marinekonferenz u. a. daran, daß Frankreich eine einfache Beschränkung der Gesamt-Schiffstonnage erstrikte, während England für jeden einzelnen Schiffstyp eine bestimmte Höchsttonnage festsetzen wollte. London befürchtete, daß im anderen Falle die übrigen Mächte aus der ihnen zugewiesenen Gesamttonnage zahlreiche kleinere Kriegsschiffe bauen und so der englischen Seeherrschaft auf der britischen Halbinsel Abbruch tun würden. Das Kompromiß scheint nun darin zu bestehen, daß Frankreich sich dem englischen Standpunkt in der Frage der Seeabrüstung anschließt, während England dafür Frankreich die Freiheit gibt, seine Rüstungen zu Lande so zu regeln, wie man es in Paris für notwendig hält. Mit anderen Worten: man erstreckt eine Begrenzung der Seeabrüstungen auf Kosten der Rüstungen zu Lande! Das ist denn doch ein recht zweifelhaftes Beginnen, das mit einer wirklichen Abrüstung nichts zu schaffen hat.

Wenig erfreulich für Deutschland waren Chamberlains Ausführungen im Unterhaus aber auch noch, weil Chamberlain mit seinem Worte die Frage der Wehrlandräumung erwähnte. Der Rest seiner Darlegungen galt vielmehr der britischen China-Politik und spielte in der Antikolonialen, England sei neuer Handelsvertrag mit China abzuschließen und neuen Handelsvertrag zu genehigen. Für Deutschland bedeutend war lediglich die Aussprache, die den Erklärungen Chamberlains folgte und in der der frühere Ministerpräsident Lloyd George eine frische Waffe

gegen die Ewig-Gestrigen ritt. Lloyd George behauptete, daß Rußland nicht zur Unterzeichnung des Kellogg-Paktes aufgefordert worden ist und forderte neben dem Kellogg-Pakt auch noch andere Maßnahmen zur Verdrängung Europas. Es sei Chamberlains Aufgabe, bei der nächsten Zusammenkunft mit Briant die Wärmung des Rheinlandes durchzusetzen. Auf Grund dessen Rechte, darüber lassen die Schlüsselworte Lloyd Georges keinen Zweifel; sie verdienen wörtlich wiedergegeben zu werden:

Als der Friedensvertrag abgeschlossen wurde, wurde eine 15jährige Weisung deutschen Gebiets nicht etwa als Normalzeit, sondern als Übergangsperiode festgelegt. Keiner der damaligen Unterzeichner hat daran gedacht, daß heute, 10 Jahre nach dem Friedensschluß, noch fremde Soldaten auf fremdem Boden stehen würden. Wir alle hofften, daß Deutschland durch regelmäßige Reparationszahlungen und durch Beschleunigung seiner Abrüstung den Endtermin erheblich abkürzen würde. Trotz der Inflation hat Deutschland jetzt seit Jahren seine Reparationsverpflichtungen erfüllt, und seine Abrüstungsverpflichtungen sind gleichfalls erledigt. Ein Grund zur Weibehaltung der Weisung ist also nicht mehr vorhanden. Nach dem Locarno-Pakt und dem Kellogg-Pakt muß die Wärmung bedingungslos als ein Akt des Vertrauens in den guten Willen und die Friedensliebe Deutschlands erfolgen.

Das sind einige deutliche Feststellungen, denen wir nichts hinzuzufügen haben.

Reist Stresemann nach Paris?

Die französische Einladung an den Reichsaussenminister weitergegeben. — Dr. Stresemann Mitte August in Berlin zurück erwartet.

Die von den französischen Vorgesetzten im Auswärtigen Amt überreichte offizielle Einladung Dr. Stresemanns zur Unterzeichnung des Kriegesabstimmungspaktes in Paris ist dem in Karlsbad zur Kur weilenden Reichsminister des Auswärtigen telegraphisch weitergegeben worden. Die Einladung der französischen Regierung ist an Dr. Stresemann per Sohnlich erfolgt; offenbar hat man in Paris nur die Außenminister der am Kellogg-Pakt teilnehmenden Mächte als Gäste der französischen Regierung eingeladen. Eine offizielle Annahme der französischen Einladung durch den Reichsaussenminister dürfte zunächst nicht erfolgen. Dr. Stresemann hat sich bereits vor Tagen inoffiziell zur Teilnahme an dem Unterzeichnungstag in Paris bereit erklärt, sofern ihm sein Gesundheitszustand das gestatte. Von den Außenministern der übrigen Mächte haben Kellogg, Chamberlain, Zaleski, Bensch und Quysmans ihr Erscheinen bereits in Aussicht gestellt.

In politischen Kreisen ist man der Ansicht, daß Dr. Stresemann am 20. August herum wieder nach Berlin zurückkehrt und ab dann in einem Ministerrat die außenpolitische Lage erörtert wird. In der Zwischenzeit dürfte der deutsche Vorgesetzte in Paris mit Weiland auch noch einmal den Zweibrücker Flaggenzwischenfall zur Sprache bringen. Kommt es zur Reise Dr. Stresemanns nach Paris, dann dürfte der Reichsaussenminister auch von dem Staatssekretär im Auswärtigen Amt v. Eshert und seinem juristischen Berater Dr. Gans begleitet werden.

Gerüchte um Kellogg.

Neue Intrigen gegen den Kriegesabstimmungspakt. — Angebliche Befürchtungen Kelloggs.

Obwohl die Unterzeichnung des Kellogg-Paktes nunmehr endgültig auf den 27. August anberaumt wurde und die französische Regierung die offiziellen Einladungen ergehen ließ, sind auch jetzt noch Versuche zu beobachten, die darauf abzielen, den Kriegesabstimmungspakt zu hintertreiben. Einige ausländische Blätter wollen unterrichten sein, daß Kellogg Befürchtungen habe, nach Paris zu gehen und sich ernstlich mit dem Gedanken trägt, dem Unterzeichnungstag fern zu bleiben. Zur Begründung wird darauf verwiesen, daß „von vergeblichen Seiten“ die Neigung bekannt worden sei, Kelloggs Aufenthalt in Paris zur „Aufröhlung der Kriegesabstimmung“ zu benutzen.

Die Begründung für das angebliche Fernbleiben Kelloggs besteht, daß es sich bei diesen Meldungen um Intrigen handelt. Auch der größte Optimist wird nicht erwarten, daß die amerikanische Regierung sich im gegenwärtigen Augenblick, kurz vor dem Präsidentenwahlschlus, auf offizielle Verhandlungen über die Kriegesabstimmung einläßt. Da niemand daran denkt, die Vereinigten Staaten zu Verhandlungen zu zwingen, hat Kellogg es also nicht nötig, sich derartigen Verhandlungen durch die „Rucht“ zu entziehen. Unverbindliche Besprechungen über die Lösung der Kriegesabstimmung und Reparationsfrage braucht Washington aber nicht zu scheuen, da sie bereits seit geraumer Zeit im Gange sind.

Flottenrüstungen trotz Kellogg-Pakt.

Washington, 1. August. Wie gerüchtweise verlautet, will Präsident Coolidge in Kürze dem Senat den neuen Gesetzesvorschlag über den Bau von Kreuzern, die einen Teil des amerikanischen Schiffbauprogramms bilden, zur Annahme vorlegen. Die Abstimmung soll erfolgen, bevor dem Senat der Kriegesabstimmungspakt zur Befähigung vorgelegt wird.

Vertreterversammlung des Landbundes.

Verhandlungen über die Neugestaltung des Bundesvorstandes. — Neuwahl des Präsidiums.

Am Mittwoch wurde in Berlin eine wichtige Vertreterversammlung des Reichslandbundes eröffnet. Der Tagung war eine Konferenz des Vorstandes des Reichslandbundes vorausgegangen. Im Mittelpunkt der Beratungen standen vornehmlich zwei Fragen, einmal handelte es sich um die Neugestaltung des Bundesvorstandes, zum anderen um die Neuwahl des Präsidiums. Hinsichtlich der Neugestaltung des Bundesvorstandes hatte ein besonderer Ausschuss einen Vorschlag ausgearbeitet, nach dem in Zukunft die ehrenamtlichen Vorsitzenden der Einzellandbunde in den Bundesvorstand entsandt werden sollen, während sich bisher der Bundesvorstand nur aus Vertretern des Ostens, Westens, Nordens und Südens zusammensetzte. Bei der Neuwahl des Präsidiums dürfte für den auscheidenden Präsidenten Graf Kalkreuth der frühere Reichslandwirtschaftsminister Schiele in das Präsidium entsandt werden, das sich ab dann aus dem bisherigen Präsidenten Hepp und dem Reichsminister a. D. Schiele zusammensetzen würde. Ob noch ein dritter Präsident gewählt wird, steht zur Stunde dahin.

Rußland zum Ostkonflikt.

Das russische Regierungsorgan „Iswestija“ zur polnisch-litauischen Frage.

Das russische Regierungsorgan „Iswestija“ befaßt sich in einem Artikel erneut mit dem polnisch-litauischen Konflikt und schreibt, die Forderungen Polens zielten darauf ab, Litauen zu schwächen. In letzter Zeit habe das Verhalten Polens die Voraussetzung bedient. Rußland sei daran interessiert, das Frieden aufrecht zu erhalten. Es werde nicht zulassen, daß in Litauen ein neuer Brandherd entstehe. Jeder politische Akt, der die polnische Machtübernahme in den baltischen Staaten fördern würde.

Der litauische Präsident unterbricht seine Urlaubsreise.

Der litauische Staatspräsident Smetona hat seinen Urlaub, den er in Polangen zubringen wollte, abgebrochen und ist nach Romno zurückgekehrt. In politischen Kreisen bringt man die plötzliche Rückkehr des Staatspräsidenten mit der gespannten politischen Lage in Zusammenhang.

Ein Zeppelinhafen in Spanien.

Grundsteinlegung in Sevilla. — Wann erfolgt der erste Zeppelflug von Spanien nach Amerika?

In der bekannten spanischen Stadt Sevilla erfolgte die feierliche Grundsteinlegung des künftigen Zeppelinhafens. Das Gelände, das einem früheren Eiterkämpfer gehörte, besitzt einen Umfang von 221 Hektar und liegt an der Madrid-Andalusien-Linie in einer Entfernung von 44 Kilometer nordwestlich von Sevilla. Die Kosten für den Flughafen sind auf 30 Millionen Pesetas veranschlagt; die Bauarbeiten haben bereits begonnen. Vorgezogen ist die Errichtung eines 52 Meter hohen Landungsmaßes, dessen Grundfläche 16 Meter beträgt. Weiter sollen zwei Hallen, Wohnhäuser für das Personal und Fabriken für die Erzeugung von Wasserstoff und Sauerstoff erbaut werden. Die Fertigstellung der Arbeiten wird etwa drei Jahre beanspruchen, man rechnet aber damit, daß der erste Flug des Zeppelins von Sevilla nach Amerika bereits im nächsten Jahre während der Weltausstellung von Sevilla stattfinden wird.

Besprechungen über Verkehrsfragen.

Am Mittwoch hatte Reichsverkehrsminister von Guericke mit dem Generaldirektor der Reichsbahn Dr. Dormmüller und Vertretern der Fraktionen Besprechungen über verkehrsrechtliche Fragen. Von den Parteien waren folgende Abgeordnete eingeladen worden: Von den Sozialdemokraten Schumann-Frankfurt und Scheffel, von den Deutschen Nationalen Dr. Luag und Dr. Koch, vom Zentrum die Abgg. Giesberts und Erling, von der Deutschen Volkspartei Dr. Hugo und Dingmann, von den Demokraten Dr. Wieland und Schmidt-Steglich, von der Wirtschaftspartei die Abgg. Mollath und Dreißig, von der Bayerischen Volkspartei Reich und Bauer.

* **Ellenferdamm.** Auf der Station Ellenferdamm der Strecke Oldenburg-Wilhelmshaven ereignete sich ein Vorfal, dem leicht zwei Personen hätten zum Opfer fallen können. Eine von Vordhorn kommende Frau, welche mit ihrer schulpflichtigen Tochter in Ellenferdamm umsteigen mußte, um nach Wilhelmshaven zu kommen, hatte versehentlich den nach Oldenburg fahrenden Zug bestiegen. Beide Jünger freuten sich auf der Station. Der Zug hatte sich bereits in Bewegung gesetzt, als die Frau bemerkte, daß sie in Richtung Oldenburg fuhr. Zum großen Entsetzen der Mitreisenden öffnete nun die Frau eine Tür des Wagens, ergriff das Kind und setzte es aus dem fahrenden Zuge. Das schreiende Kind stürzte vom Trittbrett auf den Bahnsitz, wobei die Füße unter das Trittbrett gerieten. Ein Paket unter den Füßen wurde zermalmt. Die Frau folgte dem Kinde und stürzte so unglücklich auf das Pflaster des Bahnsitzes, daß sie ansehend recht erhebliche Gesichtsverletzungen erlitt. Der Zug wurde zum Halten gebracht und den Verletzten nach Feststellung der Personalkräfte weitere Hilfe zuteil. Natürlich war die Aufregung unter den Reisenden und den auf dem Bahnsitz anwesenden Personen eine sehr große. Leicht hätte der Vorfal schreckliche Folgen mit sich bringen können.

* **Febderwarden.** Es ist wohl angebracht, daß das Publikum wieder einmal daran erinnert wird, daß beschädigte Emaille-Epgegeschire eine große Gefahr für die Gesundheit der Menschen bilden. Der hier im folgenden geschilderte Fall zeigt, wie gefährlich es ist, derartige beschädigte Töpfe usw. noch weiter im Haushalt zu verwenden. In dem Orte Schaar erkrankte plötzlich ein junger Gastwirt an einer akuten Blinddarmentzündung so schwer, daß er sofort im Willehad-Hospital in Wilhelmshaven operiert werden mußte. In dem entfernten Blinddarm fand man einen Emaillepfirter, den man als die Ursache

der schweren Entzündung feststellte. Jahrelang hatte der junge Mann wiederholt mehr oder weniger heftige Schmerzen in der rechten Bauchseite gehabt, die man ärztlicherseits als Blinddarmreizungen konstatierte, und die dann nach der Behandlung so vorübergingen. Nun wurde aber mit einem Male die Sache so ernst, daß der Blinddarm entfernt werden mußte. Der junge Mann hat die Operation aber glücklich überstanden und ist jetzt vollkommen wieder hergestellt.

* **Feuer.** Eine neue, bisher in Oldenburgischen unbesamer, in vielen Kreisen unbeliebte Steuer hebt seit kurzem die Stadt Fezer, die Verwaltungskostenabgabe. Alle in der Stadt Fezer wohnenden Personen, die selbständig auf eigene Rechnung leben und 21 Jahre alt sind, zahlen jährlich 6 Mark. Befreit sind Klein- und Sozialrentner und Schwerkrriegsbeschädigte.

* **Gesetzmünde.** Der Magistrat hat vor einigen Tagen beim Demobilisationskommissar bei der Stader Regierung Einspruch gegen die Schließung der Deckenborschen Werk erhoben. Bei der Regierung in Stade hat nunmehr auch die Deschimag mitgeteilt, daß sie beabsichtigt, die Werk still zu legen. Auf Grund dieser Mitteilung und dieses Einspruchs tritt die gesetzlich vorgeschriebene sechswöchige Sperrfrist in Kraft. Jene, welche Vertragsabschlüsse über Abbruch der Werk und irgend eine Verfertigung von Wertanlagen kommt während dieser Zeit nicht in Frage. Vom Demobilisationskommissar ist diese Zeit vielmehr dazu zu benutzen, Verhandlungen mit der Deschimag zu führen und festzustellen, ob die geplante Stilllegung sachlich begründet ist. Es sollen diese Verhandlungen bereits nächste Woche stattfinden und zwar höchst wahrscheinlich in Gesetzmünde. Sollte sich der Demobilisationskommissar von der Begründung des Stilllegungplanes durch die Deschimag nicht überzeugen

lassen, so hat er die Macht, die Schließung nach einigen Monate hinaus zu schieben.

* **Nienburg.** Die preußische Regierung propagiert seit einiger Zeit die Zusammenlegung von Landgemeinden zu Verwaltungsbezirken. Gleichzeitig wird von derselben Regierung der Anschluß von Landgemeinden an Städte gefördert. Bisher schallt aber aus fast allen in Frage kommenden Gemeinden ein energisches Nein. Ein bezeichnender Fall, wie Volksabstimmungen bisweilen vorgenommen werden, wird aus der Gemeinde Holtorf bei Nienburg befannt. Die Abstimmung fand dort vor einigen Wochen statt und brachte eine sehr schwache Mehrheit für den Anschluß des Industriedorfes an Nienburg. In recht eigenartiger Weise wurde die Abstimmung vorgenommen: Die Stimmzettel wurden den Abstimmungsberechtigten aus dem Hause geholt, eine Wahl mit Urnen fand nicht statt. Eine Senation bildet nun das Landgespräch. Danach soll der hauptamtliche Vorsteher von Holtorf, der ein Freund des Anschlusses an die Stadt Nienburg ist und der auch mit Pensionberechtigung von der Stadtverwaltung als Beamter übernommen werden sollte, das Abstimmungsergebnis gefälscht haben. Das tatsächliche Resultat der Abstimmung war die Ablehnung des Anschlusses, der Vorsteher hat indes für den Anschluß ungünstige Zettel verschwinden lassen, ferner einige Zettel sogar umgeändert. Dadurch war es ihm möglich, die schwache Mehrheit für die Vereinwilligkeit des Anschlusses heraufzustrukturieren. Inzwischen ist der Vorsteher in Urlaub gegangen, an dem fälligen Tage aber jedoch nicht zurückgekehrt, so daß der Amtsstab polizeilich gefangen werden mußte. Auch ist eine neue Abstimmung in rechtlicher Form angezettelt.

Vorstand der Elsfleth-Neuenbroker Sielacht.

Elsfleth, den 30. Juli 1928.
Das neu aufgestellte Beitragsregister liegt zur Kenntnis der Genossen vom 6. August bis 12. September d. J. aus, und zwar das Register für Stadt- und Landgemeinde Elsfleth auf dem Amte in Elsfleth, das Register für Wardenfleth bei dem Gemeindevorsteher in Wardenfleth und das Register für Neuenbrok beim Gemeindevorsteher in Neuenbrok. Einwendungen sind bis zum 1. Oktober d. J. beim Vorstand (Amt Elsfleth) oder bei den Gemeindevorstehern in Wardenfleth und Neuenbrok zu erheben. Spätere Einwendungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Stadtmagistrat.

Elsfleth, den 1. August 1928.
Es liegen von 3. bis 16. d. M., beide Tage einsehlich, in der Stadtkämmerei aus:
1. die Voranschläge,
2. die Beschlüsse über die Steuerzuschläge,
3. der Beschluß über die Erhöhung der Hundesteuer,
4. das Statut über die Hebung einer Steuer für Musikinstrumente und Rundfunkanlagen,
5. das Statut über die Verwaltungskostenabgabe.
Der Lichtstrompreis ist von heute ab auf 65 Rpf. für die Kilowattstunde erhöht.

Eiener Zuverlässigkeits-Genossenschaft.

Die Zug- und Schaugräben sind bis zum 15. August d. J. in schaufreien Stand zu setzen. Einmütige werden sofort gebücht.

Donnerstag Die **Freitag** letzten **Sonnabend** Tage
des
Saison-Ausverkauf
Sämtliche Restbestände
in
Sommerwaren
zu enorm billigen Preisen
Th. von Freeden

Zwangsvorsteigerung

Am Freitag, d. 3. August d. J., nachm. 2 Uhr, gelangen in Meiners Gasthause hieselbst:
1 Erdmüppe, 1 eich. Büfett mit Kristallfaschen und Gläsern, 1 Standuhr, 1 eich. Ausziehtisch mit Decke, 12 eich. Stühlen gestreiftem Bezug, 2 Anrichten mit Kristallgläsern usw., 1 Teppich mit 2 Vorlegern, 1 Delgemälde.
1 Fräsmaschine, 1 Klappkasten, 12 Forken und 9 Spaten,

gegen Barzahlung zur Versteigerung.

Elsfleth, den 1. August 1928.
Wilkens, Obergerichtsvollzieher i. V.

Zwangsvorsteigerung

Am Freitag, d. 3. August d. J., nachm. 4 Uhr, gelangen bei Wunderlohs Gasthause in Neuenfelde:

1 Ackerwagen und 20 Enten,
gegen Barzahlung zur Versteigerung.

Elsfleth, den 1. August 1928.
Wilkens, Obergerichtsvollzieher i. V.

Habe meine Praxis wieder aufgenommen
Dr. Steenten jun.

Privat-Mittag und Abendessen zu 0,50 und 1,00 M.
Frau Rehme, Mühlenstr. 56



Monatsversammlung
am Sonnabend, dem 4. d. M., abends 8 Uhr, im Vereinslokal (Geislers Hotel). Vollständiges Erscheinen erwünscht.
Der Vorstand.

Nochmals 2 Tage!
Es geht von Mund zu Mund: **Früher 10 Stunden waschen, heute nur eine bis zwei Stunden!**
Ein Waschwunder!
in Elsfleth.
Es gibt keinen Waschtage mehr!
Für jede Hausfrau war der bisherige Waschtage ein Tag der Qual und Sorge. Dem immer weiter fortschreitenden Erfindungsgeist ist es gelungen, dass ein Kind nach der neuen Kompressor-Waschmethode (DRP.) in einer Stunde mehr wäscht, als eine Wäscherin in einem Tage.
Kein Kochen, kein Bürsten, kein Reiben, kein scharfes, die Wäsche zerfressendes Waschmittel nötig. Ihre kostbare, teure Wäsche hat daher eine 10 bis 20fache Lebensdauer.
Gnädige Frau! Lassen auch Sie sich die Gelegenheit nicht nehmen, die kleinste **Waschmaschine** der Welt, sowie **Wringmaschine** kennen zu lernen. Um alle Damen von der hervorragenden Güte der **Kompressor-Waschmaschine** zu überzeugen, findet heute **Donnerstag, den 2.** und morgen **Freitag, den 3. August, um 3^{1/2} und 5^{1/2} Uhr, im Gasthof „Zum schwarzen Roß“**, das grosse Probewaschen statt, wozu um zahlreichem Besuch gebeten wird.
Schmutzige Wäsche mitbringen. Nach 5 Minuten Waschen erhalten Sie dieselbe sauber gewaschen zurück.
Die komplette Wascheinrichtung, Waschkompressor und Wringmaschine kostet, wer beim Probewaschen bestellt, 22,50 Mark. Nicht zu vergleichen mit dem schon vorgeführten Kieler Waschkompressor.
Eintritt frei! **Eintritt frei!**
Vertreter mit etwas Kapital allerorts gesucht!

Empfehle zu Freitag und Sonnabend:

Schellfische, Rotzungen, Schollen, Fisch-Filet, Goldbarsch, E. Ihmels.

Freitag von 3-7 Uhr: **Prima Rostfleisch** sowie **getrocknete Mettwurst** und **Nagelholz** bei Wwe. Popfen.
W. Hohn.

Huntebrück.
„Zur Erholung“
Sonntag, den 5. August:
Großer Sommernachtsball unter Mitwirkung des Klubs „ESGEES“
Anfang 6 Uhr.
Es laden freundlichst ein **Frei Stolle, Der Vorstand.**

Lammfleisch

empfehlst
Hans Baumeister.

Empfehle
Ia Brenntorf, prima Qualität.
Johs. Möhring, Deichtücken.

Gasthof
Zum Deutschen Hause
Sonntag, den 5. August:
Lanztränzen.
Es laden freundlichst ein **D. Meiners.**

Sie kaufen billig bei



H. Bargmann
Buchhandlung
Elsfleth, Steinstraße 1

Von der Reise zurück!
Dentist Kositz
Brake, Telefon 477

Strandbad Hammelwarden

Sonntag, den 12. August:
Großes Strandkonzert!
Abends 10 Uhr:
Italienische Nacht
Grosses Feuerwerk